

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. April.

Haumbühle.

Diese herrliche aber leider nur kurze Periode des Frühlings ist heuer unter dem Einfluß des günstigen Wetters der letzten Wochen schon soweit vorgeschritten, daß namentlich die Obstbäume größtenteils in vollem Flor stehen.

Ber rühtig zu Fuß ist und weitere Ausflüge liebt, dem sei eine Partie über Ammendorf hinaus nach Schlopau durch die grüne Aue an der Saale entlang bis nach Merseburg empfohlen.

Aber auch in der näheren Umgebung Halles sind schöne Anlagen mit blütenreichen Gruppen auf kurzen Wege zu erreichen, z. B. ladet die Weisung zum Besuche ein.

Der Rechts- und Verfassungsausschuss

verhandelte gestern über die Mitteilung des Magistrats, des Inhalts, daß er dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung betreffend die Reklameschilder und die Verstärkung des künstlerischen Beirats durch eine Anzahl selbständiger Kaufleute nicht Folge geben könne.

Der Rechtsausschuss erkannte nach genauer Prüfung den Standpunkt des Magistrats als berechtigt an. Es handelte sich tatsächlich um eine Sache, in der zum Teil weder das Stadtverordnetenkollegium noch der Magistrat zuständig seien: um eine reine Parteisache.

Veränderungen bei der Hettstedter Bahn.

Am 1. Mai d. J. werden auf der Halle-Hettstedter Eisenbahn Veränderungen im Personentarif und im Fahrplan und damit wesentliche Verbesserungen eintreten. Für sämtliche Personenzüge wird die IV. Wagenklasse eingeführt, und zwar an den Wochentagen und an den Sonn- und Festtagen.

Im Vorortverkehr (Halle-Klaustor-Eilme) werden neben den bisherigen Monatskarten und Monatskarten II. und III. Klasse auch solche für die IV. Wagenklasse eingeführt.

Wesentlich verbessert wird der Fahrplan für die weitere Umgebung, besonders im Verkehr mit Hettstedt, Gerbsfeld und Umgegend.

Durch möglichst weitgehende Trennung des Personen- und Güterverkehrs soll fernerhin eine schnellere Fahrzeit der Personenzüge erreicht werden. Die bisherige Fahrtdauer der Züge von ca. 2 1/2 Stunden zwischen Hettstedt und Halle-Klaustor wird künftig auf ca. 2 Stunden, sogar bis auf 1 Stunde 50 Minuten herabgesetzt.

Die neu eingelegten Züge (vormittags ab Hettstedt 7.57, an Halle-Klaustor 9.46 und nachmittags ab Halle-Klaustor 1.40, an Hettstedt 6.30) lassen auch für die weitere Umgebung von Halle eine neue günstige Verbindung dar.

Der Mittagszug von Hettstedt nach Halle wird ca. zwei Stunden später gefahren (von Hettstedt ab 12.45 und Halle-Klaustor an 2.50 nachmittags). Der Abendzug von Hettstedt verkehrt auch ca. 3/4 Stunden später. Der Nachmittagszug von Halle-Klaustor wird bereits um 1 Uhr abfahren und der Abendzug von Halle verläßt den Klaustorbahnhof um 8 Uhr abends, um von den zwischen 7 bis 7.40 abends in Halle ein-treffenden Staatsbahnzügen nach den weiteren Anschluß an ermöglichend.

Der neue Fahrplan vermittelt zwischen Halle und Hettstedt eine recht günstige Verbindung, zumal bei allen Zügen II., III. und IV. Wagenklasse gefährt wird.

Im Vorortverkehr sind ebenfalls neue Züge eingelegt, und zwar ist zu den Hauptverkehrszeiten in der Woche von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr früh und zwischen 6 und 7 Uhr abends 20 Minutenverkehr zwischen Halle-Klaustor und Blauer Heide vorgesehen. Um 11.30 vormittags ab Halle-Klaustor verkehrt ferner ein neuer Vorortzug bis Eilme. Sonn- und Feiertags verkehrt 1.30 nachmittags ab Halle-Klaustor ein neuer Vorortzug, es folgen die Züge 2.00, 2.40, 3.00 und dann weiter regelmäßiger 20 Minutenverkehr zwischen Blauer Heide, so daß sicherlich weitgehendsten Wünschen Rechnung getragen ist.

Für den 1. Mai (Himmelfahrtstag) sowie 11. und 12. Mai (1. und 2. Pfingstfeiertag) sind noch verbleibende Sonderzüge vorgesehen. Ueber diese geben die Ausschänge auf den Stationen Aufschluß.

Die Nationalspende zum Kaiserjubiläum

hat nun in ganz Deutschland einen glänzenden organisatorischen Ausbau gefunden. Ueberall sind Ausschüsse entstanden, nicht nur in den einzelnen Ländern und Provinzen, sondern auch in zahlreichen Städten, die innerhalb ihres Reiches die Sammelstätigkeit zu weiden und durch Vorträge und Versammlungen, Konzerte und Aufführungen, persönliche Rücksprache und Agitation zu helfen klammern anzufachen suchen. Die bunte Mannigfaltigkeit der zahlreichen Vorarbeiten für die Nationalspende legt auch ein ehrendes Zeugnis für die jahrhundertalte Tätigkeit der Feindemission ab, die, zumal auf deutschem Boden, bisher in der beherrschenden Verborgenheit eines Reichens blühte und als Liebhaberei kleiner, eng abgegrenzter Kreise angesehen wurde. Die bisherigen arften Förderer der Mission werden es mit warmer Dankbarkeit begrüßen, wenn ihre Saat opferfreudiger Liebe nun auch in der Heimat aufsteht und Freunde in zahlreichen deutschen Volksteilen findet, die bisher gleichgültig oder abwartend beiseite standen. Da die ganze Sammelarbeit selbst an manchen Punkten noch in den Anfängen steht, ist der schließliche Ertrag natürlich heute noch nicht im entferntesten einzuschätzen. So hoch erfreulich die Summe werden mag, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ohne Unterschied des Standes und der Konfession dem kaiserlichen Subilar dankbar überreichen wird, um so manche Finanzstelle hat der Mission in den Kolonien zu hindern, wichtiger bleibe es, auch im Sinne unseres Kaisers, daß hier kein Straffeuer vorübergehender Begeisterung entzündet, sondern eine warme, bleibende Empfindlichkeit für die weltanschauliche Bedeutung missionarischer Tätigkeit. Was Engländern und Amerikanern längst in Fleisch und Blut übergegangen ist, das freundige Verständnis für die nationalen und religiösen Aufgaben der Feindemissionsarbeit, das sollte auch die Nationalspende zum Kaiserjubiläum zum bleibenden Gemeingut aller deutschen Vaterlandsfreunde machen.

Der Ertrag der Nationalspende zum Kaiserjubiläum beträgt mit dem Ergebnis der Zeichnungen in letzter Woche in der Provinz Sachsen 114 974,23 M., das ist ein Mehr von 10 795,63 M. gegen die Woche zuvor. Die Bildung von

Ortsausschüssen in zahlreichen Städten der Provinz, wie Erfurt, Naumburg, Zeitz usw., läßt ein erfreuliches Anschwellen der Spende für die nächste Zeit erhoffen.

Ein seltsames Reisebenemer

auch Halle spielt darin eine Rolle — hatte ein Berliner Kaufmann in Leipzig zu betheuern. Auf der Fahrt im D-Zug von Berlin nach Leipzig stellte sich ihm in seinem Abteil zweiter Klasse ein Mitreisender unter dem Namen Lehmann vor, zog ihn in ein Gespräch und erzählte, daß er ebenfalls nach Leipzig fahre und dort zu tun habe. Man sprach auch über die Leipziger Hotels und kam überein, gemeinsam in einem besseren Haus abzufrachten. Nachdem die beiden Reisenden ihre Zimmer bezogen hatten, war der Berliner Geschäftsmann gezwungen, gleich auszugehen, um Geschäfte zu erledigen, während sein Mitreisender „Lehmann“ im Hotel zurückblieb. Erst um 12 Uhr nachts kam auch der Berliner wieder dorthin zurück. Als er jetzt seiner Gewohnheit entsprechend vor dem Schlafengehen in der sein Bett lag, entdeckte er dort seinen Mitreisenden „Lehmann“, der mit voller Arbeit langgelehrt auf dem Fußboden lag. Er schlug Alarm, holte mit Hilfe der Sotafangehalten den verdächtigen Mitreisenden unter dem Bett hervor und stellte ihn zur Rede. „Lehmann“ tat ganz verzerrt, sprach von Schwindelanfällen, an denen er über leide und behauptete, nicht zu wissen, wie er unter das Bett gekommen sei. Während das Polizeipersonal die Polizei holte, nahm „Lehmann“ einen unbewachten Augenblick wahr und sprang aus einem Fenster im ersten Stock auf die Straße hinab. Er blieb unverletzt, ergriff die Flucht und entkam. In seinem Koffer, den er in seinem Zimmer zurückgelassen hatte, fand die Polizei u. a. Papiere, die auf den Namen eines bei einer Münchener Fabrik angestellten Geschäftszellenen Lehmann lauteten. Eine telegraphische Anfrage in München ergab, daß bei der Fabrik tatsächlich ein Reisender namens Lehmann angestellt ist, und daß dieselbe am Tag vorher auf der Reise nach Halle die Handtasche, in der seine Papiere waren, im D-Zug gestohlen worden war, während er sich im Speisewagen aufhielt. Der Dieb trat dann dem Berliner Kaufmann gegenüber unter dem Namen des Betheuerenden auf und beabsichtigte, ohne Zweifel während der Fahrt seinem Mitreisender das Geld und die Schmuck- und Wertgegenstände zu stehlen. Er konnte noch nicht ermittelt werden. Es handelt sich zweifellos um einen gewerbsmäßigen D-Zug Dieb und Sotadieb. Die Berliner Zentralstelle zur Bekämpfung dieser Diebe und die Leipziger Kriminalpolizei leiteten eine umfassende Forderung nach dem Flüchtigen ein. Der Verfolgte ist etwa 1,83 Meter groß, hat blondes Haar, hellgelbe Augen, eine hohe Stirn und trug einen grauen Fadentanzug, einen schwarzen steifen Hut, einen dunklen Leberzieher und schwarze Schürstiefel.

Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle.

In den Ruhestand treten der Geh. Postrat Konstantin Schuber und der Ober-Postdirektor Richter in Halle.

Beordert der Postinspektor Stübgen in Eisenach zum Vize-Postdirektor in Stettin, der Ober-Postpraktikant Dr. Günther in Halle zum Telegrapheninspektor in Berlin, der Ober-Postpraktikant Jacobi in Berlin zum Postinspektor in Eisenach und der Postpraktikant Brück in Halle zum Telegrapheninspektor. Berückt der Postdirektor Dietrich von Bad Köfen nach Salsedel, der Postinspektor Groß von Halle nach Saarbrücken, der Ober-Postpraktikant Schwabe von Trier nach Halle, die Ober-Postbetreuer Hofmann von Eisenach nach Erfurt, Rohde von Wittenberg nach Berlin, Springer von Eisenach nach Leipzig, Wittenberg von Bartenstein (Nbr.) nach Halle, der Postmeister Berger von Garmisch nach Halle als Ober-Postbetreuer bei der Ober-Postdirektion, die Ober-Telegraphenbetreuer Born von Gera nach Halle und Weitz von Zeitz nach Liegnitz, der Ober-Telegraphenbetreuer Wiele von Oberhausen nach Halle als Ober-Postbetreuer bei der Ober-Postdirektion, als kommissarische Ober-Postbetreuer die Postbetreuer Albert Müller von Trier nach Eisenach, Adam von Artern nach Gumbinnen, Görner von Halle nach Thorn, Sprengel von Berlin nach Eisenach, Boylt von Weitzen nach Minden und der Telegraphenbetreuer Altermann von Halle nach Oepeln, als kommissarische Ober-Telegraphenbetreuer

Kostüm-rock

aus schwarz-weiß-kariertem oder gestreiftem Wollestoff mit schwarzen Binden und Knopfgarnitur

M. 12.—

Kostüm-rock

aus gutem, reinwollenem Cheviot, marine und schwarz mit Knopfgarnitur

M. 9.—

Mantel

aus englischem Stoff, flotte dreiviertel lange Form mit Biegel-, Leder- und Knopfgarnitur

M. 9.—

Mantel

aus schwarzem Voile, Manschetten, Revers u. großer Kragen mit Posamentenbesatz

M. 25.—

Kleid

aus reinseiden. Liberty, preiswerter Kopie nach Pariser Modell in verschiedenen Farben

M. 42.—

Kleid

aus Waschvoile mit reicher Reifeinstickerei und Klappelsinsätzen

M. 22⁵⁰

Bluse

aus indischem Mull reich mit Klappelsinsätzen u. Mullstickerei verziert

M. 2⁷⁵

Bluse

aus Waschvoile, halsfret mit moderner Kragengarnitur, u. Se. denschleife

M. 3⁷⁵

Bluse

aus Waschvoile mit breiter Voile-Stickerei und Klappelsinsätzen

M. 6.—

Bluse

aus Waschvoile mit mod. Bulgarenstickerei u. bunt. Kragengarnitur

M. 7²⁵

Bluse

aus Voll-Voile in verschiedenen Farben mit weißer Faltenweste, weißem Voile-ragen und Manschetten

M. 7⁵⁰

Bluse

aus broschier. Seiden-erupe, neues Pariser Modell, Kragen und Manschetten aus uni Liberty mit weißem Thallplass

M. 19⁵⁰

Frack aus reinseidenem Liberty, flotte Form, mit schwarzer Seidenstickerei u. seidener Gürtelgarnitur M. 18.—

A. Huth & Co.,

Gr. Steinstr. 86/87.

Halle a. S.

Marktplatz 21.

die Telegraphenbetriebe Hoch von Halle und Max von Frankfurt (Main) nach Dortmund und Leipzig, der Postdirektor Schmidt von Königs (Erdt.) als kommissarischer Postmeister nach Tondern, der Postdirektor Kurlow von Hagen (Holl.) nach Halle, die Ober-Postassistenten Kurlow von Hamburg und Gust von Eßterwerda nach Halle und Ems, der Postassistent Tietze von Ems nach Eßterwerda.

Berichten ist der Charakter als Rechnungsrat des Ober-Postassistenten Dorenberg in Zörgau, Quack in Halle und dem Postmeister Albrecht in Stolberg (Hans), der Charakter als Postdirektor des Ober-Postassistenten Freitag und Kerino in Bitterfeld, Krieger in Merseburg, Martinsohn in Naumburg, Steuerhelfer in Eßterwerda, Wöhl in Wittenberg, Conshelb, George, Graf, Plebing und Stöpel in Halle, dem Postverwalter Hornbogen in Eßbeckin, der Titel Ober-Postassistent des Postassistenten Welle in Corbecha, Krenthner in Könnern, Kottner und Marus in Eisenberg, Schneider in Merseburg, Graf und Ritter in Naumburg, Wurz in Schmiedeberg, Göhre in Zörgau, Kipping und Töfel in Zeitz, Baake, Süßner, Stabe und Thiemann in Halle, der Titel Ober-Telegraphenassistent des Telegraphenassistenten Aug. Schmidt, Schwarzgauer und Taube in Halle.

Rebetragen die Verwaltung einer Oberpostdirektorstelle dem Postdirektor Schmidt in Wittenberg.

Einstufigig ange stellt die Postdirektoren Kurt Schmidt, Souer, Klein aus Halle in Falkenstein (Kögl.), Kretzer und Weissenfels, Franz Schulz und Jersper in Halle, die Telegraphenbetriebe Damm, A. Köppler aus Halle in Naumburg und Wernicke und Weder und Heßloff in Halle, die Postassistenten Hertel und Linke in Könnern, Koch in Corbecha, Steinbrück in Falkenstein, Enke in Eßterwerda, Schneider in Hettstedt, Hilbebrandt und Junfer in Sangerhausen, Käfer aus Zörbig in Weissenfels, Lindholz in Wittenberg, Weyer aus Zörbig und Jähmeim aus Eßlein in Halle, Dpd in Halle, die Telegraphenassistenten Duff, Hampe, Neß und Reichardt in Halle, die Telegraphenassistenten Schaffer in Zörgau, Franke, Süßner, Leppe und Springelin in Halle.

Freiwillig ausgeschieden die Postagentin Witwe Süßner in Zörbig.

Gelesen der Wirkliche Geheime Ober-Postrat a. D. Bernhardt in Naumburg, der Ober-Postassistent a. D. Wöhme in Halle, der Telegraphenbetriebe a. D. Selzer in Dresden (Ulstr.) und der Ober-Telegraphenassistent Ulmer in Halle.

Zur Beachtung bei der Benutzung der Briefkasten.

Nach täglich wird bemerkt, daß das Publikum beim Einwerfen der Briefsendungen in die Briefkasten nicht darauf achtet, daß die Sendungen durch die hinter der Einwurfsöffnung liegenden Verhüllstäbe hindurch in den Briefkasten gleiten. Besonders pflegen Kinder, denen die Einwurfsöffnung unbehaglich liegt, die Briefe nicht vollständig in den Briefkasten zu werfen, so daß die Sendungen häufig zwischen den Verhüllstäben hängen bleiben. Unbefugten wird es dann bei einiger Geschicklichkeit sehr leicht, die Briefsendungen herauszufischen und an sich zu nehmen. Viele Briefverluste sind zweifellos auf diese mangelhafte Einfrierung der Briefe in die Briefkasten zurückzuführen.

Es sei deshalb empfohlen, bei der Einfrierung der Briefe, Postkarten, Druckfaden usw. sich jebesmal durch vorsichtiges Hineinfallen in die Einwurfsöffnung davon zu überzeugen, daß die Sendungen auch wirklich in den Briefkasten gefallen sind.

Das Klavierkonzert wird morgen auf dem Parapet an der Kapelle der über nach folgendem Programm ausgeführt: 1. Die Deutschen vor die Front, Marsch von Kiepper; 2. Ouvertüre zur Oper „Das Fledermaus in Schloffen“ von Wenzersberg; 3. Frühlings Erwachen, Lied von Bach; 4. Steuer-mannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der Fliegende Holländer“ von Wagner; 5. Fantasia „Ein Sommertag in Norwegen“ von Willner; 6. Rondo „Aufforderung zum Tanz“ von C. M. v. Weber.

Auszeichnung. Der Botenmeister des Königl. Landgerichts S. Dippold hier befindet bei seinem Weiberritt in den Aufstehen, nach 53jähriger Dienstzeit, am 1. April das Bedienstentum in Silber.

Der Feldwebel des hiesigen Stadtregiments, Herr Viktor Grill von a. O. R. hat in den letzten zwei Wochen nicht weniger als fünfmal auf auswärtigen Wägen gelungen. So gafferte der Rittmeister in Leipzig als „Biarzo“, in Chemnitz als „Holländer“, in Görlitz als „Soboliano“, in Breslau als Oberhof (mit dem berühmten Heldentum Siegal) als „Propst“ und in Nürnberg als „Mehlis“.

Postausweisarten im Verkehr mit Spanien. Von den deutschen Postanstalten werden fortan bei der Ausshändigung von Postsendungen auch die seit 1. März von der spanischen Postverwaltung ausgegebenen Postausweisarten als vollständige Ausweisepapier angesehen. Das gleiche ist bereits der Fall gegenüber den in Oesterreich, Belgien, den Niederlanden, Schweden und Gebirgen ausgegebenen Postausweisarten.

Schiffahrt für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramme). Die Postvermittlung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auf Postkarten, Druckfaden usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada, Kaiser Wilhelm II. ab Bremen 15. April, Kaiserin Auguste Victoria ab Hamburg 17. April, Kronprinz Wilhelm ab Bremen 22. April, Prinz Friedrich Wilhelm ab Bremen 25. April, Kronprinzessin Cecilie ab Bremen 29. April, Amerika ab Hamburg 1. Mai, George Washington ab Bremen 3. Mai, Kaiser Wilhelm der Große ab Bremen 6. Mai, Kaiser Wilhelm II. ab Bremen 13. Mai. Alle diese Schiffe sind Schnell-Dampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit dem Wohlwille die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk, wie „Direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“, zu versehen.

Der Krieger-Verband des Saal- und Stadtkreises Halle. Der von dem Preussischen Landes-Krieger-Verband, veranstaltet eine Erinnerungsfest zur 100jährigen Wiederkehr der Befreiungskriege. In unmittelbarer Nähe von Halle hat vor 100 Jahren der entscheidende Kampf um Deutschlands Befreiung stattgefunden. Der Donner der Geschütze auf dem Zeigiger Schlachtfeld hallt über unsere Stadt. Von Halle aus zog die Armee Wälders zur großen Schlacht, nachdem sie jenseit des Elbes als Befreier begrüßt und bewirbt war. Nach Halle kamen nach der Völkerrückkehr Tausende von verwundeten und sterbenden Krieger, und in einmütiger großer Opferfreudigkeit nahmen sich die hallischen Bürger auch die Frauen der Halben an. Alle, welche vor 100 Jahren

Deutschland befreiten, liegen längst im Grabe, aber von ihren Nachfolgern, die das damals begonnene Werk auf den Schlachtfeldern von Schleswig, Wörmern und Frankreich zu Ende geführt haben, die es getreut mit der Kaiserkrone Deutschlands, leben noch viele Tausende. Als König Wilhelm I. sie zum Kampf um Sieg rief, waren es junge Männer in der Vollkraft ihrer Jahre, jetzt sind sie alt und grau geworden, manchem ist das Glück nicht erböhrt, esmettet sie ar auf dem Begrab des Lebens liegen geblieben, geschmäht zwar mit Demütigungen und Ehrenzeichen, oder arm, bedürftig, voll Sorgen über Krankheit und Not. Die Feiert will ein Scherlein beitragen zur Vindemng mancher Not derjenigen Veteranen, welche dem Kriegerverbande des Saal- und Stadtkreises Halle angehören. Der Vorstand des Verbandes, der dem Preussischen Landes-Krieger-Verbande bzw. dem Deutschen Kriegerbunde angehört, hat daher beschloffen, am 21. und 24. April d. Js. im hiesigen Stadttheater zwei große Festsportivleistungen zu veranstalten, deren Ueberfluß zum Besten der Veteranen verwendet werden soll. Festspiel: „Die eiserne Zeit“ von Albert Bülow, Festspiel in 6 Abteilungen. Jede Abteilung schließt mit einem lebenden Akte. Da das Hallische Stadttheater nur ca. 1200 Plätze hat, so sind zwei Tage für die Festvorstellung bestimmt, um allen patriotischen Männern und Frauen von Halle und Umgegend die Gelegenheit zu geben, sich an der glänzenden Feiert zu beteiligen. Herr Geheimrat Graf Adhards hat mit dem Wichtigsten des Vorstandes die gesamte Aufführung des Festspiels übernommen. Der Vorstand bietet, nicht nur erste Plätze für die Vorstellung zu besetzen, sondern auch in Fremden- und Bekanntenkreisen für die gute Sache zu wirken.

Drei sehr gute Aufnahmen von Alfred Krieger, dem Komponisten der Opern „Erlens Wälder“ und „Theodor Körner“, sind in dem Atelier des Photographen Paul Sauer (Nah. Max Strauß) hergestellt und im Schaufenster des Ateliers, Gr. Steinstr. 9, ausgestellt worden.

Aus unserem Zoo. In der vergangenen Woche sind mehrere Tiertransporte eingefloren, die auch eine Reihe neuer, bisher im Garten noch nicht gezeigter Arten brachten, vor allem haben die Tiere und die Jaguaris schöne Zugänge zu verdienen. Für den Ententeiler kamen wieder einige der prächtig gezeichneten Braun- und Mandarinen-Enten, ferner ein Paar ebenso wie die Nilenten-Enten in den Baum-Enten gehörigen Herbst-Enten, ein Paar rotköpfige Popolarfah-Enten sowie die seltene Höcker-Ente an. Die Sammlung der Gänsearten wurde durch ein Paar durch den Mangel an Schwimmhäuten ausgezeichnete Spalkgänse vermehrt. In der Jaguaris wurde vor allem die Taubensammlung durch schöne und wertvolle Arten vermehrt. Auch die Pagoge-polier erhielt eine Anzahl neuer Gattungen, wie einen seltenen Berggatt; der lange Zeit nicht mehr zu erhaltende Molukkenfabu konnte wieder erworben werden. Eine besondere Freude für alt und jung verpreden zwei frische Bären-Wägen zu werden, die vor wenigen Tagen ankamen.

Morgen Sonntag nachmittags konzertiert das Orchester unserer 7ter unter Musikmeister Steuers Leitung.

Witterungsliche Ausstellungen (Albrechtstraße 27). In der Deutschen Straße sind unter der Kaufleute, die im Land ihre Waren feilbieten. Die Ausstellung zeigt fast einen Kramladen. Neben der Verkaufsstunden: allerlei Nähnfrisuren, verschiedene Schmuckgegenstände, die natürlich wertloses europäisches oder amerikanisches Fabrikat sind und noch dazu so gern wegen ihres Glanzes gekauft werden; schließlich noch Zeugnisse für Kleider.

Im Haus hat der Kaufmann seine bestehende Wohnung. Um den Raum auszunutzen, hat man in der Ausstellung allerlei Handfertigkeitsarbeiten der Schmarzen hineingestellt, meist Schnitzereien, so Modelle eines Bootes, so Wiedergaben von Segelschiffen, die sie haben fahren leben, so auch Seilrattennetze, die sie an Waagen verkaufen, und allerlei Tiere, die sie ebenfalls feilbieten. Diese müssen sie ansiehend noch nicht lange arbeiten, denn viele Tiere sind im Vergleich zu den anderen Arten sehr unbedeutend; prächtig gelungen ist allerdings eine Schiffsreise. Wer aber noch nach dem Besuch der täglich von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffneten Ausstellung sich weiter über afrikanisches Leben orientieren will, sei auf den Lichtbildervortrag über Transvaal hingewiesen, der im Theaterabend angeht. In einem Teil der Auflage der Einladungen zur vorkünftigen Ausstellung hat sich ein Irrtum eingeschlichen. Der Tag mit höchstem Preis (1 Mark) bis abends 7 Uhr ist Montag, den 14. April. Er soll jedoch, wie ungetreut in Ruhe die Ausstellung besuchen wollen, Gelegenheit dazu geben. Abends von 7 bis 10 Uhr gelten, wie immer, so auch an diesem Tage die herabgesetzten Preise (50 Pfg., Kinder die Hälfte).

Schützenhof - Heide-Park. Die Schießstände sind den ganzen Tag geöffnet. Schießarten, Gewehr- und Manition sind beim Zieler erhältlich.

Zur Neupflanzung wird der Weg zur Rennbahn auf der Kateswiese, vom Mokkenschuppen der Halle-Hettfelder Eisenbahn ab, vom 14. Mts. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Näher Tod im Schulfause. Im Haus der Schule Große Erinnerungstrafe wurde gestern vormittag Herr Lehrer Otto pflüchtlich von Unwohlsein befallen und führte auf die Steinflächen. Er zog sich dabei eine schwere Gehirnerkrankung zu, an deren Folgen er sofort verstarb.

Infolge der Glätte stürzte in der Ludwig Wäldersstraße ein Pferd eines hiesigen Kaufmanns, ohne einen ernstlichen Schaden zu erleiden.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute (Sonabend) abend zum dritten Male Opernvorstellung „Theodor Körner“. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung der ermäßigten Preisen „Coo“ (Das Fabrik-mittel) von Franz Lehar (am letzten Male); abends 7 1/2 Uhr zum letzten Male „Tannhäuser“ von Richard Wagner. Montag am 6. Male „Hilfsparter“. Dienstag findet zum Besten des Chapeaux de Mele und Carl Stohberg eine einmalige Aufführung der Zauberpöle „Lumpaci vagabundus“ von Kestrov statt. Im 11. Akt sind große Einlagen vorgesehen, von denen zunächst die Arrangements der Balletmeisterin Mele Stohberg-Wiesel erwähnt seien. Es folgen Mele Hausmann und Carl Stohberg ein Duell mit Schwanz und Taus, „Die vier Jahreszeiten“. Ferner folgen Fräulein Hausmann, Fräulein Kühn, Herr Grueckel und Herr Stohberg einen Wälder von Wolfgang Krieger, der als Posse der Luere geschah, unter Leitung des Komponisten; das gesamte Ballettensemble mit der kleinen Soubrette des Elbes bietet eine ungarische Tänz von Prokops, Delfantationen von Rudolf Krieger und Albert Friedrich, ein Duo-Vortrag der Solo-Soubrette und des Solo-Gesellen sind auch die Belangsvollste gestellt, zu denen Elisabeth Trime die Glühendmarie aus Balme, Kammer-jäger Franz Schwarz, Margarethe Bruger-Dreos, Viktor Eril

von Horst und Mele Hausmann wieder befeuern, darunter jedoch der hallischen Komponisten Carl Odenberg und Carl Lion. Dieser in ungarischer Sprache vorgetragen wird. Alles in allem ein höchst reichhaltiges Programm. Das Abonnement ist für diesen Abend aufgehoben. Mittwoch um 2 Male „Geleit“, Donnerstag „Theodor Körner“, Freitag zum Besten für Reizfuer Wälder Sieg „Mele“, „Das Lied von der Glode“ und „Blotte Burche“. Der veränderten Abonnement zur gef. Kenntnisnahme, daß sich am Donnerstag und Freitag ein Umhuß als notwendig erweist. „Theodor Körner“ am Donnerstag findet als 212. Vorstellung im 4. Viertel, die Benefizvorstellung am Freitag als 211. Vorstellung im 3. Viertel statt. Auch auf das Sonder-Abonnement, welches in der Zeit vom 23. bis 30. April eine Gesamtauführung von Richard Wagner, „Der Ring des Nibelungen“ in sich schließt, sei nochmals hingewiesen und bemerkt, daß vollstimmige Preise angelegt sind.

Spoliosater. Heute, Sonabend, gelangt zum ersten Male die tolle Burleske „Hilgeriechen“ zur Aufführung. Das Stück wurde in Köln über 200mal mit solistischem Erfolg aufgeführt. Morgen, Sonntag, den 13. April, finden zwei große Vorstellungen statt; in beiden geht „Hilgeriechen“ in Szene. Nachmittags gelten keine Familienpreise, 1 Kind frei, 2 Kinder ein Billet. Näheres siehe Zierat.

Wahlfahrer-Theater. Heute Sonabend ist Eitelabend. Morgen Sonntag 4 und 8 Uhr zwei Vorstellungen; nachmittags bei ganz kleinen Preisen ein Kind frei. In beiden Vorstellungen „Große Rollen“, es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß dies der letzte Sonntag ist, an dem diese unvermältlich lustige Berliner Feste gegeben wird.

Das Gasspiel des Berliner Theaters im Wäldershoftheater macht ab 16. April das Publikum von Halle nach der erfolg-reichen Wäle „Große Rollen“ noch mit einem zweiten Werke bekannt, das in Hamburg, Hannover und Frankfurt a. M., wo es bislang aufgeführt wurde, einen durchschlagenden Erfolg errungen hat. „Jokers Theaterwälder“ kehrt die hiesigen Gasspieler, die vom 16. April an im Wäldershoftheater zur Aufführung gelangt und sich in Berlin und den meisten Provinzialtheatern in Vorbereitung befindet. Das Geheimnis des Erfolges dieses Werkes liegt in der drastischen Situationskomik, in dem von Humor getränkten, sprudelnden Dialog und in den trefflich und musikalisch glänzend gelungenen Schleglern, von denen in erster Linie „Das Ebe-duekt“, das lyrische „Wandlied“, der groteske „Stichwort“ und das „Amerikanische Quartett“ zu nennen sind, eines ferner eigenartigen Tangosquartetts, wie sie aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zu uns herüberkommen und bei uns als Tages- oder richtiger gesagt Nachtmode der großen Welt florieren.

Zur Einführung in die kirchliche Kunst findet am 14. und 15. April, worauf wir nochmals aufmerksam machen, in der Universitäts (Melanchtholionium) eine Reihe von 7 Vorträgen statt, deren Besuch allen interessierten Kreisen aus wärmte empfohlen werden kann. In erster Linie für die Prediger der Provinz bestimmt, ist die Teilnahme auch Nicht-Prediger gestattet und dringend erwünscht. Handelt es sich doch um wertvolle Darlegungen, die, von Fachleuten gebohen, im Gesichtskreis jedes Gebildeten liegen und heute vielfache Erörterung in der breiteten Öffentlichkeit finden. Es werden vorgetragen: Montag, den 14. April, von 11-12 Uhr, Sup. 3. Reihe: „Geschichte des evangelischen Kirchenbaues“, von 12-1 1/2 Uhr, Saale 5. Reihe: „Gegen die kirchlichen Denkmalsverluste“, von 1-4 1/2 Uhr, Prof. 3. Reihe: „Ähnere religiöse Malerei“, von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr, Prof. Dr. Wälders: „Entstehung des Kreuzfahrs“. Am Dienstag, den 15. April, vorm. 9-10 1/2 Uhr, Gen.-Sup. D. Gen. 1. Reihe: „Evangel. Kirchenbau und praktische Theologie“, von 10 1/2-12 Uhr, Geh. Oberbaurat S. Reihe: „Evangel. Kirchenbau und Raumkunst“. Karten zum Besuch sämtlicher Vorträge kosten 3 Mark, für zwei aufeinanderfolgende Vorträge 1 Mark. Die Karten werden am Eingang des Auditoriums verkauft.

Gesellschaftskonzert im Zoo. Für nächsten Donnerstag, den 17. d. M., steht eine ganz besondere musikalische Veranstaltung bevor, der „Männergesangsverein Halle a. S. 1911“. Einer der größten unter Leitung des Königl. Musikdirektors Wälders ist es, daß er sich nicht nur aus dem Männerchor der Stadt (der vorzeitig über mehr als 100 aktive Sänger) wird einen Vorkreisverband veranlassen. Die Pflege des deutschen Volksliedes hat sich der Verein zu seiner ausschließlichen Aufgabe gestellt und damit trotz der kurzen Zeit seines Bestehens künstlerisch bedeutende Erfolge erzielt. Kennzeichnend das Programm des am 10. März stattgefundenen zweiten Volksliedabends letzte hierfür bereitetes Ergebnis ab. Die Vorträge dieses Abends werden in dem Konzert am nächsten Donnerstag wiederholt; auch die damalige Solistin, die Lautenspielerin Frau Marie Wälders-Berlin konnte wieder gewonnen werden. — Der Wäldersvortrag soll eröffnet. — Siehe Zierat.

Wälders-Cadrs veranstaltet am 16. April im Saale der Loge zu den drei Oegen unter Mitwirkung von Kammer-sänger Schömer und Frau Dr. Eise Keller einen musikalischen Abend, der u. a. eigene Lieder des Künstlers bringen wird. Wälders-Cadrs wird von maßgebenden Kritikern für den einzigen zeitgenössischen Komponisten gehalten, der geradezu prädestiniert erscheint, die Tradition der deutschen Meister des Liedes fortzuführen; schon darum allein, weil er auf eine rein gelangungsmäßige Führung der Singstimme bei voller Beobachtung natürlich der oft rasch wechselnden Gefühlstimmung Wert legt. Karten bei Heinrich S. o. h. a.

Max Wälders, Direktor der Elisabeth Duncan-Schule, hat auf Einladung der Vereinigung zur wissenschaftlichen Erforschung der Lebensbildung im Festsaal des Charlottenburger Rathauses mit großem Erfolg zwei Lichtbilder-Vorträge über „Ärztliche Erziehung und Ausdruck“ gehalten. Er wird diese Vorträge, zu einem Vortrag vereinigt, am Sonabend, den 19. April, abends 8 Uhr, im Wäldersaal mit Vorführung von Lichtbildern zur Wiederholung bringen. — Karten erhält man bei Herrn Postkassistentenhandlender Heinrich S. o. h. a., Gr. Ulrichstr. 38.

Bruno Hendricks Konseratorium für Musik und Theater. Es sei darauf hingewiesen, da vielfach irrtümlich angenommen wird, daß nur Schüler, die sich dem Künstlerberuf widmen wollen, Aufnahme finden, daß in der Grundschule des Konseratoriums auch Musikunterricht für Klavier, Violine, Cello und Gesang an Studenten und Anfänger erteilt wird. Aufnahme finden schon Kinder vom 7. Lebensjahre ab. Der Klassenpreis für Klavier, Violine und Cello beträgt monatlich 3 Mark, für Gesang 2 Mark. Geschwister erhalten Ermäßigung. (Siehe Zierat.)

Vereine und Veranstaltungen.

Der 3. Monatsversammlung

gestern abend in Michaels Gastwirtschaft keine Monatsversammlung ab, in der zunächst der Vorliegende Mitteln...

Der Vorstand der oberen Bejezner- und der oberen Gienauertruppe wurde als recht löschster bemängelt.

Weiter sprach man sich für Verlängerung der Hallischen Straßenbahn...

Der liberale Verein hält seine nächste Monatsversammlung am kommenden Donnerstag, 17. April, abends 8 1/2 Uhr im „Augustinerbräu“...

Bereitigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt. In der letzten Sitzung legte Herr Rektor Born eine Sammlung mittel-europäischer Getreidearten vor...

Hallescher Lehrerverein. Am Dienstag, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal des Vereinshauses (Hotel Kronprinz) eine außerordentliche Hauptversammlung statt.

Der Hallesche Kunstverein, e. V., wird morgen, Sonntag, vor-mittags 11 Uhr in den Räumen über der Kollseehalle eine Aus-stellung der Vereinigung bildender Künstler, e. V., „Juryfreie Kunstschau“ eröffnen.

Die Ober-Realschule Nr. 52 hält ihre Monats-versammlung am 15. d. Mts. im Augustinerbräu, Mittelstr. 14/15, ab.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Im Saal-hofen Kreisverein hielt das Vorstandsmittag des Verbandes, Herr Schneider, am Donnerstag abend einen Vortrag über „Die Bildung des Kaufmanns“...

Die Schreberkolonie am Paul Niesch-Eich, e. V., beendet Sonntag das in ihrem Vereinshaus zum Behen einer Ferien-Wildkolonie veranstaltete Gedröckfest.

Deutscher Lehrerverein, Ortspartei Halle. Die nächste Aus-schreibung findet am Dienstag, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Bodenden Ring“ statt.

Halle'scher Fußballsport.

Sportplatz am Zoo des H. F. C. von 1896, E. V. Auf das Qualifikationsspiel Criferi Viktoria I Magdeburg (Meister des Mittelbezuges) gegen Sportverein Gotha 1901 I (Meister des Ganges Nordharringens)...

verloren verhängt. Es ist dies also der einzige Wettkampf, der am Sonntag in Halle stattfindet. Beginn pünktlich 8 1/2 Uhr auf obigem Platz.

Standesamts-Berichte.

Halle-Stadt, 11. April 1913.

Aufgehoben: Der Mechaniker Hermann Schurig, Jena, und Frieda Voigt, Trothaerstr. 20.
Eheschließung: Der Domänenförder Herr. Harnisch, Steg 1, u. Anna Müller, Eichendorffstr. 19.

Aufgehoben: Der Landwirt Paul Weiß, Luisz, u. Martha Roth, Wertheburgerstr. 65.
Eheschließungen: Der Maurer Benhard Dorn, Bennenw. 5, Emma Reichen, Steinweg 18. Der Goldtisch Hugo Bergmann, Wägen, u. Hedwig Selgel, Friederichstr. 55.

Auswärtiges Aufgehoben.

Der Zimmermann Kurt Sommer, Halle, u. H. H. Heine, Unterfarnstedt.

Groß und Schneestürme.

Auch in diesem Jahre zeigt der April seine bekannten Launen. Den sonntigen warmen Frühlingstagen sind bereits starke Schneestürme gefolgt, die am Freitag vor allem durch die Lande brauseten und einen recht fühlbaren Temperaturschwung zur Folge hatten.

München, 11. April. In München, der ganzen bayerischen Hochebene wie im Hochgebirge ist empfindliche Kälte eingetreten.

Stettin, 11. April. Heute ging den ganzen Tag über in Stettin und Umgebung ein fürchterlicher Schneesturm nieder.

Berlin, 12. April. Die bereits gestern verzeichnete niedrige Temperatur hat auch in den Nachtstunden angehalten.

Stuttgart, 12. April. Im ganzen Lande ist heute nacht und heute früh starker Schneefall eingetreten.

Halle'scher Marktbericht

vom 12. April.

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Mehl, etc. Columns include item name and price per unit.

Wetterwarte zu Hamburg.

13. April: Wolkig mit Sonnenchein. 14. April: Himmel mit wolkenreicher Gewitter. 15. April: Wolkig, teils heiter, meist trocken. 16. April: Wolkig, teils heiter, etwas Regen fällt.

Meteorologische Station.

Table with meteorological data for April 11-12, 1913. Columns include time, barometer, thermometer, wind, etc.

Bäder und Kurorte.

Eine Frühlingsfahrt im Schwarzwald.

Der Frühling ist jetzt wieder ins Land gezogen und mit ihm erachtet die Schwarzwald-Schwärmer. Die Eisenbahn bringt uns zuerst nach der schönen Breisgaustadt Freiburg, und nachdem wir ihre architektonischen und landschaftlichen Reize in Augenschein genommen, vertrauen wir uns der Jahrtrabahn nach Titisee an, um dem in jeder Romantik wohl einzig dastehenden Bilde einen unteren Bann zu geben.

Wir vertrieben tenten Augenblicke über die Schwärmer nach St. Blasien, weil ihnen dort Befahrung und Gebahrung wird. Selbst dort der Kurort in dem Sanatorium St. Blasien eine der bekanntesten deutschen Heilanstalten für Lungentranke, die im Sommer und Winter fast immer überfüllt ist.

Bad Reichenau. Während dem ganzen Winter hindurch eine fast durchgehende Kälte im Lande weilt, so verhält sich das augenblicklich schöne Frühlingswetter immer mehr fremd, schon jetzt die Karmeliten des Bades zu gebrauchen, welche auch den Winter über verweilt werden.

Bad Nauhaus. In dem idyllischen Tale der „fränkischen Saale“ findet der Leser am Fuße der alten Kaiserpfalz „Salzburg“ das reizende Sol- und Moorbad Nauhaus, nur 7 Minuten von der Bahnstation Nauhaus a. Saale entfernt, welches sich einer überaus reinen, gesunden und kräftigen Luft erfreut und sich auch landschaftlich auszeichnet.

Witt Hanten Hapag-Schiffen gen Norden. Hier schon mancher reise-freudige Herz durch imaragische Fluten, wenn der Eissturm drohen sein kristallenes Panzerkleid unter den wachsenden Klüften der Frühlingssonne in schimmernde Axtasteln löse; Flug von Land zu Lande, von Fjord zu Fjord in die rätselvollen, höchsten Mit-telmeerhöhen bis zu den Grenzen der Arktis.

Wetterwarte zu Hamburg. 13. April: Wolkig mit Sonnenchein. 14. April: Himmel mit wolkenreicher Gewitter. 15. April: Wolkig, teils heiter, meist trocken. 16. April: Wolkig, teils heiter, etwas Regen fällt.

Bad Nauhaus. In dem idyllischen Tale der „fränkischen Saale“ findet der Leser am Fuße der alten Kaiserpfalz „Salzburg“ das reizende Sol- und Moorbad Nauhaus, nur 7 Minuten von der Bahnstation Nauhaus a. Saale entfernt, welches sich einer überaus reinen, gesunden und kräftigen Luft erfreut und sich auch landschaftlich auszeichnet.

AEG Metalldraht-Lampe. Größte Strom-Ersparnis! Stofsicher! Advertisement for AEG lamps with technical details and a logo.

